Fakt
Das Infomagazin der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH · September 2014

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Saubere Energie, guter Preis

Durchdacht gemacht

Warum die Werke Ökostrom erzeugen und wohin die Reise geht: Ob aus Wind, Sonne, Wasser, Biosubstraten oder Biomasse, selbst erzeugen lautet die Devise. Und da kommt inzwischen einiges an sauberer Energie zusammen. ► *Seite 2*

Die Rechnung, bitte!

Wie sich der Strompreis zusammensetzt und was es mit den einzelnen Bestandteilen auf sich hat: „Trockene Zahlen werden hier mal ganz anschaulich erklärt“, freut sich Pascale Vogeley vom Kundenservice. ► *Seite 4*

Weniger ist mehr

Wie die Werke beim Energiesparen helfen und ruckzuck die Stromrechnung reduzieren helfen: Die schlauen Alltagshelfer aus dem Energiespar-Shop machen Spaß und sehen außerdem schick aus. Und die Energieberater haben die schlauen Antworten auf viele wichtige Fragen parat. ► *Seite 6*

An alle Haushalte

Saubere Leistung! – Die Ökostrom-

Andreas Helbig, Vorstandsvorsitzender der Städtische Werke AG, zum Engagement des nordhessischen Energieversorgers: ***„Halbzeit für die Energiewende in Kassel – etwa die Hälfte der Strommenge, die Haushaltskunden der Städtischen Werke hier verbrauchen, stammt rechnerisch aus der Produktion der Städtischen Werke sowie ihrer Tochter- und Schwesterfirmen der Kasseler KVV-Gruppe, an denen neben den Städtischen Werken beispielsweise Landwirte vor Ort beteiligt sind oder zukünftig auch nordhessische Komunen und heimische Energiegenossenschaften. Produziert wird der Ökostrom im Windpark Söhrewald/Niestetal mit Solaranlagen auf zahlreichen Dächern und im Niestetaler Solarpark, in Biogasanlagen in der Region und Tag für Tag im Wasserkraftwerk Neue Mühle. Sogar Altholz aus der Sperrmüllentsorgung wird in saubere Energie umgewandelt, dafür ist das Biomassekraftwerk am Standort Mittelfeld zuständig.“***

Seit Ende letzten Jahres sind es vor allem die Windräder im Söhrewald und in Niestetal, die steife Brisen und laue Lüftchen über Nordhessen ertragreich zur Stromerzeugung nutzen. Die Rechnung der Werke ist aufgegangen und die Ernte noch besser ausgefallen als vorausberechnet. Allein der in den Windkraftanlagen klimaneutral erzeugte Strom kann knapp 15 000 Haushalte versorgen. Das Gesamtpaket erneuerbare Energien reicht zusammengerechnet für rund 50 000 Haushalte.

Das ist eine stolze Leistung für eine Stadt in der Größenordnung Kassels und eine echte Besonderheit in Deutschland. Auch die energiepolitischen Ziele der Bundesregierung werden weit übertroffen. Dahinter stecken eine Reihe technischer Spitzenleistungen, eine ausgereifte Planung und Begeisterung für die Sache. Denn die Städtischen Werke sehen in der Energiewende in erster Linie Chancen für die Stadt und die Region.

Sie setzt dabei auf einen gesunden Mix von Erneuerbare-Energien-Anlagen, die verschiedene regenerative Quellen bestmöglich ausschöpfen. Werke-Vorstand Dr. Thorsten Ebert erklärt: „Windkraft ist in der nordhessischen Berglandschaft die Energie der Zukunft. Biogas ist eine sehr gute Ergänzung, denn die Produktion ist unabhängig vom Wetter.“

Gestemmt wurde die Kasseler Energiewende hauptsächlich in den vergangenen sechs Jahren. Die Städtischen Werke haben Gas gegeben und investiert: Geld, das besonders der regionalen Wirtschaft zugutekommt. Denn der Kasseler Energieversorger vergibt die Aufträge bevorzugt innerhalb der Region. So profitieren heimische Unternehmen direkt vom nachhaltigen Investment und rund um die erneuerbaren Energien entstehen Arbeitsplätze in Zukunftstechnologien.

Der weitere Ausbau der Windkraft in Nordhessen ist fest geplant. Ein Windmessmast auf dem 536 Meter hohen Rohrberg bei Hessisch Lichtenau steht bereits. Hier, ebenso wie im Kaufunger Stiftswald, sollen Ende 2015/Anfang 2016 zwei weitere Windparks mit insgesamt 14 Windkraftanlagen in Betrieb gehen, die Strom für annähernd 35 000 Haushalte liefern können. Dafür wollen die Werke weitere 88 Millionen Euro in die Hand nehmen. Auch die Bürger profitieren. Die zahlreichen Energiegenossenschaften, die sich mittlerweile in Nordhessen gegründet haben, sind genauso wie die Komunen selbst eingeladen, sich an den Windparks zu beteiligen. Die Kasseler Stadtverordnetenversammlung stimmte der Gründung der Projektgesellschaft bereits zu. Mit dieser Entscheidung hat die nordhessische Metropole das Zeug, schon bald auf der Zielgeraden von rechnerisch 100 Prozent erneuerbar erzeugter Energie anzukommen.

In nur 14 Jahren – und davon besonders in den letzten sechs – sind Kassel und das Umland immer mehr auf die eigene Energieerzeugung umgestiegen. Denn die Sonne, der Wind, Biosubstrate und Altholz sind auch in Nordhessen ertragreiche Energiequellen. Konnte 1999 das Wasserkraftwerk an der Fulda mit zirka 2 Gigawattstunden Strom jährlich gerade mal 600 Haushalte versorgen, sind es heute insgesamt runde 150 Gigawattstunden aus regenerativer Energie, die den Strombedarf von etwa 50 000 Haushalten decken, bezogen auf die Erzeugung der Städtischen Werke, ihrer Tochter- und Schwesterunternehmen sowie Unternehmen, an denen die Städtischen Werke beteiligt sind.

Hier steht alles auf Wind

38 Millionen Euro haben die Städtischen Werke in den Windpark an den Standorten Söhrewald und Niestetal investiert. Dafür speisen die sieben Windräder der Drei-Megawattklasse seit Dezember 2013 jährlich geschätzte 44 Gigawattstunden sauberen Strom ins Stromnetz ein. Knapp 15 000 Haushalte sind auf diese Weise heute und in Zukunft CO_2-neutral versorgt. Projektierung, Planung, Bau und Netzanbindung der Anlagen lagen komplett in den Händen der Kasseler Werke und ihrer Schwester- und Tochterunternehmen – was sicher eine Ausnahmeleistung darstellt. Denn wenig andere Stadtwerke besitzen dieses Know-how im eigenen Haus oder im direkten Umfeld: So übernahm die KVV Bau- und Verkehrs-Consulting GmbH die Bauleitung für die Windprojekte und die Städtische Werke Netz + Service GmbH erledigte die Anbindung der fünf Anlagen des Standorts Söhrewald an das Kasseler Stromnetz.

Es läuft und läuft: das Wasserkraftwerk an der Fulda

Absolut verlässlich, rund um die Uhr und das ganze Jahr über vollautomatisch drehen sich die Turbinen im Wasserkraftwerk Neue Mühle. 1999 nahmen die Werke das Wasserkraftwerk nach einer zwölfjährigen Pause und mit einer grundlegend neuen technischen Ausstattung wieder ans Netz. Wieder – denn die Neue Mühle ist seit 1891 der Kasseler Klassiker zur Stromerzeugung. Heute sind die jährlich erzeugten 2 Gigawattstunden Strom ein konstanter Beitrag zur Energiewende made in Nordhessen: Sie sind in der Lage, den Bedarf von knapp 600 Haushalten zu decken.

Erzeugung der Städtische Werke AG

Wo die Sonne kräftig lacht

Die 800-kW-Freiflächen-Photovoltaikanlage der Städtischen Werke in Niestetal im Gewerbegebiet Sandershäuser Berg macht das Ungewöhnliche zum Prinzip. Sie neigt sich nicht wie sonst üblich nach Süden, sondern in Ost-West-Richtung. Der Vorteil: Die 3500 Solarmodule produzieren morgens und abends verhältnismäßig viel Strom und in den Mittagszeiten weniger. Die Solaranlage speist also Elektrizität genau zu den Zeiten ins Netz, zu denen weniger regenerative Energien zur Verfügung stehen, und sie speist weniger Elektrizität ein, wenn es im Netz ohnehin viel PV-Strom gibt. Davon profitieren rechnerisch 200 mit Elektrizität versorgte Haushalte. Auch auf dem Tribünendach des Auestadions, auf den Dächern des Betriebshofs in der Sandershäuser Straße und auf einem Dachabschnitt des Auebades glänzen Solarmodule in der Sonne und produzieren mitten in der Stadt klimaneutralen Strom. „Großstädte wie Kassel bieten enorm viele Flächen für Solaranlagen. Deshalb haben wir in den vergangenen Jahren den Anteil an Sonnenstrom in der Stadt kontinuierlich ausgebaut – und da ist noch mehr drin“, sagt Hannelore Arendt von den Städtischen Werken. Etwa 1,5 Gigawattstunden Strom zur Versorgung von jährlich rund 500 Haushalten kommen so inzwischen zusammen.

Da wird selbst eine alte Schublade zur Energiequelle

Schon 2008 begann der Kasseler Energieversorger das Kraftwerk am Standort Mittelfeld umzukrempeln. Mit einer Investition von aufgerundet zehn Millionen Euro wurde daraus ein umweltfreundliches Biomasseheizkraftwerk, das seit 2013 auch in das Kasseler Fernwärmenetz einspeist. Seitdem wandert altes Palettenholz aus der Industrie ebenso wie ausrangiertes Mobiliar als Altholz in den Ofen, um daraus jährlich knapp 45 Gigawattstunden Strom und etwa 34 Gigawattstunden Wärme zu gewinnen – ohne das Klima zu belasten, versteht sich. Das genügt, um zirka 15 000 Haushalte mit umweltfreundlichem Strom und weitere 6700 Haushalte mit Wärme zu versorgen.

„In dieser Handvoll Altholz steckt noch jede Menge Energie, die wir nutzen.“
Alexander Prill, Elektroniker im Biomasseheizkraftwerk Mittelfeld

Garantiert auf eigenem Mist gewachsen

Grassilage, Zuckerrüben, Mais und Gülle sind die nachwachsenden Rohstoffe für Ökostrom aus Biogasanlagen. Dort werden die Biosubstrate im ersten Schritt zu Biogas veredelt und in einem zweiten zu Biomethan, das ins Erdgasnetz eingespeist wird.

Die ersten beiden Biogasanlagen, an der die Städtischen Werke maßgeblich beteiligt sind, stehen in Homberg (Efze) und Willingshausen und gingen im Jahr 2009 sowie 2010 ans Netz. Es folgte 2011 die Anlage in Kerstenhausen und 2012 eine im mecklenburgischen Leitzen plus eine weitere im südhessischen Karben. Insgesamt liegen die Investitionen bei 42 Millionen Euro – mit einem sauberen Ergebnis: In Summe liefern die Anlagen heute Biogas aus dem in eigenen und in Kundenanlagen zirka 70 Gigawattstunden Strom und knapp 56 Gigawattstunden Wärme erzeugt werden. Damit ist der Strombedarf von etwa 23 000 Haushalten gedeckt, zusätzlich gibt’s Wärme für mehr als 5000 Haushalte.

Den Landwirten in der Region sind „ihre“ Biogasanlagen ein sicheres weiteres Standbein, denn sie sind über Betriebsgesellschaften mit im Boot. „Beteiligung vor Ort ist uns wichtig. Das unterscheidet die Erneuerbaren von der zentralen Energieversorgung in Großmaßstäben, wie sie von den bekannten Energiekonzernen noch heute propagiert wird. Die Energiewende lebt vom Mitmachen und Mitmachern“, sagt der Biogas-Experte der Werke Ralf Döpp.

Viele Zutaten, ein Preis

Der größte Posten besteht aus staatlich verordneten Kostenbestandteilen, ein weiterer ist fürs Stromnetz und ein dritter für die Energie selbst fällig. Wie bei einem guten Kuchen sind es die unterschiedlichen Zutaten, die für das Gesamtergebnis sorgen. 26,47 Cent pro Kilowattstunde zahlen Stromkunden der Kasseler Werke im Tarif „Kassel – einfach günstig". Auf mehr als 70 Prozent der Zutaten haben die Werke, wie übrigens auch alle anderen Stromanbieter, keinen Einfluss. Denn mit Abgaben, Steuern und Netzentgelten, die bis auf die Nachkommastellen festgeschrieben sind, mischen Staat, Netzbetreiber und Bundesnetzagentur kräftig mit.

Hoher Anteil staatlich festgelegter Umlagen

Praktisch die Hälfte des Strompreises wird vom Staat bestimmt. Ein Teil der Umlagen zielt auf den Ausbau der Erneuerbaren. So liegt die EEG-Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) bei aktuell 6,24 Cent pro Kilowattstunde. Damit wird der Ausbau regenerativer Energieerzeugung von staatlicher Seite unterstützt, um die Klimaziele der Bundesrepublik zu erreichen und auf lange Sicht die Ressourcen zu schonen. Mit der Energie von Sonne, Wind, Wasser und Biomasse sollen die CO_2-Emissionen bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990 gesenkt werden.

Die KWG-G-Umlage fördert speziell Anlagen, die mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) arbeiten. Diese erzeugen Strom und Wärme gleichzeitig und nutzen so die eingesetzten Brennstoffe besonders effizient. Im Vergleich zu konventioneller Strom- und Wärmeproduktion setzt ein KWK-Kraftwerk die eingesetzten Energieträger fast doppelt so effizient ein. Neu ist die Offshore-Haftungsumlage als Beteiligung an den Zusatzkosten für die Netzanschlüsse von Windparks auf See.

Um Kostenumverteilung geht es auch bei der sogenannten § 19-Umlage der Strom-Netzentgeltverordnung (Strom-NEV): Energieintensive Industriebetriebe können vollständig von den Netzgebühren befreit werden. Den Ausgleich tragen die Privathaushalte. Die Abgabe wurde 2014 von 0,329 Cent auf 0,092 Cent je Kilowattstunde reduziert – und eine neue eingeführt: die Umlage für abschaltbare Lasten, kurz AbLaV. Große Stromverbraucher verpflichten sich, bei drohender Instabilität des Stromnetzes ihren Verbrauch vorübergehend zu senken oder abzuschalten und erhalten dafür eine Vergütung. Die AbLaV gibt diese Prämie an die Allgemeinheit der Stromverbraucher weiter. Für einen Durchschnittshaushalt sind das jährlich etwa ein bis zwei Euro in der Gesamtstromrechnung.

Wer hingegen bei der Stromsteuer, auch Ökosteuer genannt, einen Zusammenhang mit Energie, Netzen und Strom vermutet, liegt falsch. Etwa 90 Prozent dieser indirekten Steuer fließen in die Rentenkasse. Die Konzessionsabgabe wiederum ist eindeutig der Kommune zuzuordnen, in der das Stromnetz liegt. Sie gibt sozusagen das Wegerecht für den Bau und Betrieb von Stromleitungen und wird von der jeweiligen Gemeinde erhoben.

Die aktuelle Mehrwertsteuer schließlich von 19 Prozent ist für die Summe aller Bestandteile des Strompreises fällig.

Lokal gefärbt und staatlich geregelt: das Netzentgelt

Rund 22 Prozent des Strompreises entfallen auf die Gebühr für die Nutzung der Stromleitungen und Messeinrichtungen. Sie wird vom Netzbetreiber vor Ort kalkuliert, von der Bundesnetzagentur genehmigt und enthält unter anderem die Kosten für den Aufbau, den Betrieb und die Instandhaltung von Stromnetzen und zwar von den Kraftwerken bis hin zur Steckdose. Die Städtischen Werke zahlen das Netzentgelt an die lokalen Netzbetreiber vor Ort und reichen die Kosten an den Kunden über den Preis pro Kilowattstunde weiter. Je nach Wohnort können die Netzgebühren sehr verschieden ausfallen. Kassel liegt hier quasi in der Mitte. Und: Nicht immer sind niedrige Netzentgelte von Vorteil – zum Beispiel, wenn sie nicht für die Instandhaltung und Modernisierung der Stromnetze ausreichen.

Netznutzung 25,48 %

Grundpreis	1,200 Ct/kWh
Arbeitspreis	5,840 Ct/kWh
Messung	0,844 Ct/kWh
Summe	7,884 Ct/kWh

Das Netzentgelt ist die Gebühr fürs Stromnetz und von Ort zu Ort verschieden. Es wird von der Bundesnetzagentur genehmigt und geht an den lokalen Netzbetreiber.

Die angegebenen Beträge und Prozentsätze gelten für den Tarif „Kassel – einfach günstig".

Energie 23,62 %

Summe	7,31 Ct/kWh

Weniger als ein Viertel des Gesamtstrompreises im Tarif „Kassel – einfach günstig" sind Energiekosten. Dafür gibt es 100 % Naturstrom.

Nachweislich aus gutem Haus: Naturstrom aus Kassel

Hier nun endlich kommt der Strom ins Spiel. Er macht ein knappes Viertel des Strompreises aus und deckt die Kosten für die Strombeschaffung und den Vertrieb. Nur diesen einzigen Posten kann ein Energieversorger überhaupt beeinflussen. Wie die anderen deutschen Energieversorger kaufen die Werke Strom, den sie nicht selbst produzieren, hinzu. Als Grundversorger für Kassel müssen sie unter anderem auch längerfristige Einkäufe tätigen. Zusätzliche kurzzeitige Strombeschaffung sichert wettbewerbsfähige Preise. TÜV-Zertifikate stellen sicher, dass genau die Strommenge, die alle Werke-Kunden jährlich verbrauchen, in einem norwegischen Wasserkraftwerk erzeugt wird.

Service bleibt Service

Zum Arbeitspreis pro Kilowattstunden kommt noch der Grundpreis hinzu, auch Servicepauschale genannt. Gerechnet wird pro Verbrauchsstelle und Jahr, im Tarif „Kassel – einfach günstig“ beläuft sich die Pauschale auf 111,86 Euro inklusive Umsatzsteuer. Das hört sich viel an, hat aber Gehalt. Denn neben den Kosten für Stromzähler, Messen und Abrechnung Energie beinhaltet diese Servicepauschale echte Dienstleistung am Telefon oder im Kundenzentrum statt Callcenter oder Telefonschleife. Die Kundenberatung der Städtischen Werke hilft gerne, die eine oder andere Rosine herauszupicken. Apropos: Schauen Sie doch mal auf Seite 6 bei unseren „Rezepten fürs Energiesparen“!

„Wir wissen, dass wir keine Billigst-Tarife anbieten. Wir liegen immer im guten, wettbewerbsfähigen Mittelfeld. Denn wir wollen gute Preise und einen guten Service für unsere Kunden. Wir ziehen unsere Tarife nicht in einem Jahr nach unten, um sie im darauffolgenden in die Höhe schießen zu lassen. Und wir wollen die Energiewende, das heißt Investitionen in Sonne und Wind und die anderen erneuerbare Energien.“

Stefan Welsch, Vorstand der Städtischen Werke und für den Vertrieb verantwortlich

Gesetzliche Abgaben 50,9 %

EEG-Umlage	6,240 Ct/kWh
KWK-G Umlage	0,178 Ct/kWh
Offshore-Umlage	0,250 Ct/kWh
StromNEV	0,092 Ct/kWh
Abschaltbare Lasten	0,009 Ct/kWh
Konzessionsabgabe	1,990 Ct/kWh
Stromsteuer	2,050 Ct/kWh
Umsatzsteuer	4,941 Ct/kWh
Summe	15,750 Ct/kWh

Die gesetzlichen Abgaben sind bei jedem Stromanbieter gleich, denn sie werden vom Staat festgelegt. Die jeweiligen Kommunen sind für die Konzessionsabgabe zuständig und der Betrag der Umsatzsteuer ist ein kleines Rechenkunststück: Er bezieht sich selbstverständlich auf die Gesamt-Nettosumme aller Bestandteile im Strompreis – und geht auch an den Staat.

Neugierig auf die Stromrechnung

Die Stromrechnung ist bislang ein grauer, mit Zahlen gespickter Brief, der einmal im Jahr ins Haus flattert. „Da muss ich auch zweimal draufgucken, bis ich alles verstanden habe“, schmunzelt Dr. Maria Daskalakis, Wirtschaftswissenschaftlerin an der Universität Kassel. Warum also sollte man nicht versuchen, die Stromrechnung verständlicher zu gestalten?

Dr. Maria Daskalakis, Wirtschaftswissenschaftlerin an der Universität Kassel

Unter wissenschaftlichem Blickwinkel geht es der Umwelt- und Verhaltensökonomin darum, Verbraucher mit gezielter Information auf ihrer Rechnung sogar noch zum Stromsparen anzuregen.

Daskalakis hat sich im Frühjahr 2014 unter Federführung von Prof. Dr. Frank Beckenbach mit einem achtköpfigen Team an diese Aufgabe gemacht. Die Städtischen Werke als Projektpartner lieferten ihr Einblicke und Anschauungsmaterial, wie die Rechnung entsteht und welche Angaben darin gesetzlich vorgeschrieben sind. Dazu führten sieben Master-Studierende im Kundenzentrum an der Mauerstraße Interviews: Sie stellten rund 40 Kunden etwa 20 verschieden gestaltete Rechnungen zur Bewertung vor. Die drei bestbewerteten nahmen die Werke in ihre jährliche Kundenbefragung auf. Etwa 500 Personen beurteilten die Vorschläge.

Ergebnis: Menschen sind neugierige Wesen – auch bei der Stromrechnung. Wenn sie, wie in einer der getesteten Rechnungsversionen, ihren eigenen Verbrauch mit dem Durchschnittsverbrauch im selben Stadtteil vergleichen können, spornt sie das an, Strom zu sparen. Noch besser schnitt die Version ab, die ein konkretes Stromsparziel zum Beispiel über 80 Euro im Jahr vorgab und in drei Schritten erläuterte, wie das geht. Eigentlich ganz einfach: Öfter mal den Stecker ziehen, zum Beispiel Computer und Monitor komplett ausschalten. „Die Leute möchten solche Tipps, selbst wenn sie sie schon mal gehört haben“, erfuhr Daskalakis.

Der Stromverbrauch und wie hoch der neue Abschlag ist, steht natürlich immer noch auf der Rechnung. Die kommt jetzt mit besser lesbarer Schrift und in Farbe daher. Die Städtischen Werke schauen nun, welche Verbesserungsvorschläge sie in Zukunft übernehmen können. „Die Zusammenarbeit lief richtig gut: sehr offen, innovativ und schnell“, sagt Dr. Maria Daskalakis über den Projektpartner.

Tipp

Objektive Ratschläge

Neutrale Beratung zu Stromanbietern, zu Rückzahlungsansprüchen oder Hilfe beim Widerruf von Haustürgeschäften bietet die **Verbraucherzentrale Hessen**.
In Kassel hat das Beratungszentrum Kassel/Nordhessen im Kulturbahnhof, **Rainer-Dierichs-Platz 1**, montags und dienstags von 10 bis 14 Uhr sowie donnerstags und freitags von 10 bis 18 Uhr geöffnet.
Telefonisch ist es montags bis donnerstags von 10 bis 12 Uhr zu erreichen: **Telefon 0561 772934**.
www.verbraucher.de/kassel

Liebe Leserinnen und Leser,

die Themen dieser Ausgabe erscheinen auf den ersten Blick vielleicht sperrig. Energiewende und Bestandteile der Stromkosten. Aber ich finde, dass man einen zweiten Blick ruhig wagen sollte, denn die Themen sind wichtig.

Andreas Helbig, Vorsitzender der Geschäftsführung Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Warum, werden Sie sich vielleicht fragen? Weil diese Themen uns alle angehen, antworte ich Ihnen. Denn die Energiewende betrifft uns nicht wegen der Stromrechnung. Sondern vor allem wegen unserer Zukunft und auch unserer Heimat. Ressourcen sind endlich und werden absehbar immer teurer. Hinzukommt, dass jeder Euro, den wir für Kohle oder Öl ausgeben, aus unserer Region verschwunden ist. Man muss kein Fan von Windrädern oder Biogasanlagen sein – genauso wenig wie man Fan vom Tagebau in Garzweiler und in weiten Teilen Ostdeutschlands oder von den Folgen von Nuklearkatastrophen sein muss. Fest steht aber zumindest eins: Jedes Windrad und jede Biogasanlage in Nordhessen schont das Klima, schafft Wertschöpfung in der Region und schließlich auch Arbeitsplätze. Und wie gesagt, das betrifft uns alle.

Ihr Andreas Helbig

Unsere Rezepte fürs Energiesparen

Wie kann ich möglichst genau messen, wieviel Strom die elektrischen Geräte bei mir zuhause verbrauchen?

Gute Frage! Die meisten Energiekosten-Messgeräte im Handel sind sehr ungenau. Aber bei uns können Sie das supergenaue Messgerät Energy Monitor 3000 ausleihen. So einfach geht's: An der Infothek in unserem Zahlungszentrum im Königstor 3–13 bestellen, 40 Euro Kaution hinterlegen und für zwei Wochen mitnehmen.

Online-Shops gibt's viele. Was hab' ich davon, im Energiespar-Shop der Städtischen Werke vorbeizusurfen?

Es lohnt sich für Sie, denn: Sie sparen für alle Produkte zehn Prozent des Normalpreises, wenn Sie Kunde der Städtischen Werke sind. Unser Sortiment ist ziemlich groß. Von der Energiesparlampe über SmartHome-Zubehör bis zu solarbetriebenen Ladestationen fürs Handy in Form einer Plastikblume für den Schreibtisch haben wir einiges für Sie auf Lager. Zu den Geräten wird jeweils angegeben, wieviel Euro Sie im Durchschnitt im Jahr sparen und wieviel weniger CO_2 in die Luft geht, falls Sie das Produkt kaufen.

Kassel liegt in der Mitte Deutschlands: Und wo liegen wir mit unserem CO_2-Fußabdruck?

Da liegen wir recht gut. Beim Stromverbrauch pro Kopf (roter Anteil der Säule) sind wir noch in der Mitte mit 1962 kWh im Jahr. Deutlich schlechter liegt Schlusslicht Regensburg mit 2183 kWh. Die Dresdner sind wahre Sparfüchse mit nur 1463 kWh pro Person. In einem anderen Punkt liegt Kassel schon jetzt bundesweit auf einem Spitzenplatz: Seit der Umstellung auf CO_2-neutralen Naturstrom (2007) und CO_2-neutrales Naturgas (2009) haben die Städtischen Werke und ihre Kunden für bessere Luft in Kassel gesorgt. Der Ausstoß des Klimagases CO_2 ist 2011/2012 um fast eine Million Tonnen gesunken! Der CO_2-Fußabdruck ist also deutlich kleiner geworden.

Ich würde Ihren Energieberatern gern einfach mal ein paar Fragen stellen, ohne gleich einen Termin zu vereinbaren. Geht das?

Warum nicht? Nach Wiedereröffnung unseres komplett umgebauten Kundenzentrums in der Kurfürsten Galerie an der Mauerstraße ist dort einmal pro Woche einer unserer Energieberater anzutreffen. Immer donnerstags zwischen 14 und 17 Uhr beantworten Energieberaterin Gunhild Messer oder Energieberater Steffen Klimke Ihre Fragen.

Was genau bieten die Städtischen Werke bei der Energieberatung eigentlich an?

Unsere Energieberater kommen zu Ihnen in Ihren eigenen vier Wänden zum EnergieCheck. Sie testen alle strombetriebenen Geräte auf Verbrauch und Sparmöglichkeiten oder gucken im EnergieCheck Plus auch noch auf Heizung und Warmwassernutzung. Beim KlimaCheck dokumentieren sie einen Zeit lang Temperatur und Luftfeuchtigkeit und werten die Daten aus. Unsere Berater stellen darüber hinaus Energieausweise für Wohnhäuser aus. Oder sie kommen mit der Wärmebildkamera per Thermografie undichten Fenstern, Lecks in Leitungen und zu hoher Luftfeuchtigkeit auf die Schliche.

Ihr direkter Draht zur Energieberatung

Unsere Energieberater haben ein offenes Ohr für Sie. Sie erreichen sie für Fragen oder eine Terminvereinbarung unter Telefon 0561 782-3131 unter per E-Mail unter energieberatung@stwks.de

IMPRESSUM
Kundeninformation der Städtische Werke AG
HERAUSGEBER
Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH
Königstor 3–13
34117 Kassel

V.i.S.d.P.
Michael Oelemann
Telefon 0561 782-0
Fax 0561 782-2468
www.kvvks.de

REDAKTION:
Ingo Pijanka in Zusammenarbeit mit Irene Graefe, schwarz auf weiß Journalistenbüro, Kassel und Brigitte Rathmann
GESTALTUNG: Steffen Härtel-Klopprogge, atelier capra, Kassel

FOTOS:
Michael Wiedemann, Kassel
ILLUSTRATION:
Tante Tinte – Katrin Nicklas, Raphael Wahl GbR

DRUCK: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH
VERBREITETE AUFLAGE: 125 000 Exemplare, kostenlose Verteilung an alle Haushalte

Print kompensiert
MIX Papier FSC® C105112

Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

Die Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH (KVV) hält Kassel und Nordhessen am Laufen. Egal ob Strom, Bus, Tram oder RegioTram, Telekommunikation, Schwimmbäder, Wärme und Straßenbeleuchtung. Dahinter stehen die KVV-Töchter: Wir sind die KVG, die Städtischen Werke und die Netcom Kassel.

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Mit Naturstrom, Naturgas, Fernwärme sowie der Energieberatung und Energiedienstleistungen ist die Städtische Werke AG der Energieanbieter in Kassel. Beim Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region sind wir Vorreiter. Auch die Bäder der Stadt betreiben wir.

Städtische Werke Netz+Service

Wir sorgen für einen sicheren, reibungslosen Betrieb von 2 400 Kilometern Stromleitungen, 1 100 Kilometern Gasnetz, über 1 000 Kilometern Wasserleitungen, knapp 22 000 Leuchten im öffentlichen Raum und modernster Datennetze.

Städtische Werke Energie+Wärme

Wir betreiben mehrere Kraftwerke zur Strom- und Fernwärmeproduktion, außerdem das 120 Kilometer lange Fernwärmenetz der Stadt Kassel. Für Industrie und Gewerbe bieten wir passgenaue Energiedienstleistungen.

mhkw

Wir entsorgen den Müll der Stadt Kassel und verschiedener Landkreise. Dabei wird in umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung Strom und Fernwärme erzeugt. Zirka 30 Prozent des Fernwärmebedarfs der Stadt Kassel wird dabei aus Müll gewonnen.

KVG **Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft**

Die KVG ist als lokales Verkehrsunternehmen der Stadt Kassel für den öffentlichen Nahverkehr zuständig. Für jährlich fast 45 Millionen Fahrgäste bieten wir qualitativ hochwertigen, umweltfreundlichen und kundenorientierten Nahverkehr mit Bus und Tram.

RTG
RegioTram Gesellschaft

Die RTG ist das Verkehrsunternehmen, das das moderne Nahverkehrssystem RegioTram betreibt und damit die Region mit der Stadt Kassel komfortabel verbindet.

KVC *KVV Bau- und Verkehrs-Consulting Kassel GmbH*

Die KVC beschäftigt sich mit Verkehrsplanung und Hochbau: RegioTram, Straßenbahnanlagen, Bushaltestellen, Schwimmbäder und schöne Architektur. Daran ist bestimmt die KVC beteiligt!

Netcom KASSEL

Die Netcom ist die Telefongesellschaft aus Nordhessen und steht für Zuverlässigkeit. Wir investieren in die Zukunft, setzen auf modernsten Datentransfer und permanenten Ausbau eines leistungsstarken Netzes.

DAS KUNDENZENTRUM DER STÄDTISCHEN WERKE, NETCOM UND KVG
Kurfürsten Galerie, Mauerstraße

Die Service-Teams der Städtischen Werke, Netcom und KVG steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Städtische Werke: An- und Abmeldung, Fragen zur Rechnung, Energieberatung, EnergyShop

Netcom: Tarifberatung zu Hightech Internet und Telefonie

KVG: Informationen und Auskünfte rund um den öffentlichen Nahverkehr in ganz Nordhessen

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo.–Fr. 9–18 Uhr
Sa. 9–16 Uhr
KVG Schalter ab 10 Uhr
Netcom Kassel Sa. 10–19 Uhr

Städtische Werke ZAHLUNGSZENTRUM
Königstor 3–13 · 34117 Kassel
Bareinzahlung, Beratung, Kassenautomaten

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo.–Mi. 9–15.30 Uhr
Do. 9–17 Uhr
Fr. 9–13 Uhr
Kassenzeiten
Mo.–Fr. 9–12.30 Uhr
Kassenautomat
Mo.–Sa. 7.30–22 Uhr